

Spatenstich zum Bau des Begegnungszentrums Maastrichter Straße

Kerpen, 20.01.2022

Heute erfolgte der erste Spatenstich zum Bau des Begegnungszentrums an der Maastrichter Straße.



Foto v.l.n.r.: Mirjam Pell (Pell Architekten), Helga Kühn-Mengel (AWO Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e.V.), Dieter Spürck, Sabine Schüller (Sozialausschussvorsitzende)

Das Begegnungszentrum ist wesentlicher Bestandteil des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) Maastrichter Straße und wird Dreh- und Angelpunkt des Quartiers sein. Das Begegnungszentrum wird als Ort der Begegnung und Treffpunkt zum Austausch dienen und den bereits vorhandenen sozialen Angeboten des Quartiers Raum bieten.

Mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) des Regionalverbandes Rhein-Erft & Euskirchen e.V. als zukünftige Betreiberin des neuen Begegnungszentrums wird dem Quartier eine erfahrene und verlässliche Partnerin an die Seite gestellt, die mit ihren sozialraumorientierten- und Beratungsangeboten unverzichtbarer Bestandteil des integrationsfördernden Spektrums in Kerpen als auch im Rhein-Erft-Kreis ist und sich bereits seit 1992 mit passgenauen Angeboten der Sozialarbeit und einem interkulturellen Team mitten im Quartier befindet.

Die verschiedenen Fachdienste der AWO wurden stets weiterentwickelt und den aktuellen Entwicklungen angepasst. In den letzten Jahren haben sich dabei die Quartiersarbeit mit Kindern und Jugendlichen, die Migrationsberatung für Erwachsene, die Integrationsagentur und die regionale Flüchtlingsberatung als ganzheitliches Angebot etabliert.

Je nach Projektstruktur ist geplant, das Begegnungszentrum für Besucher*innen wochentags zwischen 8:00 und 20:00 Uhr zu öffnen und Angebote wie das Cafe Grenzenlos und den interkulturellen Kinder- und Jugendtreff vorzuhalten. Weiterhin wird es vielfältige Wochenend- und Sonderveranstaltungen geben.

Weitere Akteurinnen und Akteure aus dem Quartier werden voraussichtlich Angebote im Begegnungszentrum platzieren. Dazu gehören die Gesellschaft für interkulturelle Verständigung Kerpen e.V. (Give e.V.), das Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW gGmbH, die Adolf-Kolping-Hauptschule, FZ Sonnenschein, das Kerpener Netzwerk 55+, Rajesh Narthanaalayam e.V. Tamilischer Kulturverein Kerpen, der Verein Vielfalt der Kulturen, der Integrationsausschuss, der KreisSportBund Rhein-Erft e.V., der Quartiersarchitekt Björn Amonat, Haus und Grund Kerpen sowie das Quartiersmanagement Kerpen-Nord.

„Ich freue mich sehr, dass mit dem Bau des Begegnungszentrums begonnen wird“, so Bürgermeister Spürck. „Den Menschen im Quartier und darüber hinaus wird mit dem Begegnungszentrum ein Ort geboten, an dem Sozialarbeit, Beratung und Freizeit- sowie Vereinstätigkeiten ineinander verschmelzen.“

Das Gebäude wird als eingeschossiger Kubus (30 x 30 m) mit einem zueinander versetzt, geneigtem Flachdach und einem Innenhof errichtet.

Die solitäre Inselstellung des Begegnungszentrums innerhalb des Quartiers wird durch die Gestaltung der Fassade, wie auch durch die Erschließung des Gebäudes und die Anbindung an das Neffelbachufer geschickt in die bestehende Struktur eingebunden. Die direkte Anbindung an den Neffelbach und die Neugestaltung der angrenzenden Freiflächen schaffen eine hohe Aufenthaltsqualität im Außenbereich. Weitere Bauprojekte, wie zum Beispiel die Renaturierung des Neffelbachs innerhalb des genannten Verfahrens, unterstützen die Aufwertung der Umgebung.

Die geringe Geschossigkeit und die Position des Begegnungszentrums schaffen eine neue südöstliche-nordwestliche Sichtachse. Diese Sichtachse verbindet den bestehenden Stadtteil an der Maastrichter Straße mit der neuentstehenden Bebauung (Europagymnasium) auf der nordwestlichen Seite des Neffelbachs.

Eine schützende und wärmende Außenhülle in Form eines Verblendmauerwerks mit an entsprechenden Stellen vielen großen Öffnungen und einem stimmigen Gesamtfarbkonzzept komplettieren die gewünschte Atmosphäre von Schutz und Geborgenheit einerseits, und von Gemütlichkeit und Lebhaftigkeit andererseits. Die verschiedenen Farbtöne der Verklinkerung wirken nicht nur lebhaft, sondern unterstreichen auch die Aussage, dass es ein Ort der Begegnung werden soll.

Den Auftakt des Gebäudes stellt der Haupteingang auf der nordöstlichen Seite dar. Direkt im Foyer befinden sich zentral gelegen die öffentlichen und zum Teil barrierefreien Sanitärräume und weitere Nebenräume wie Technik, Lager und Putzmittelraum. Der Haupteingang sowie der Jugendraum und das Café orientieren sich mit großformatigen Fensteröffnungen zum direkt

angrenzenden Platz und sorgen für einen regen Austausch von Innen und Außen. Im südöstlichen Teil des Gebäudes, zur Straße hin orientiert, grenzt an den Jugendraum der Nutzungsbereich der AWO, bestehend aus Einzel- und Kombibüros, sowie Kopierraum, offener Teeküche und geschlechtergetrennte Mitarbeiter-Sanitarräume. Drei weitere Büroräume befinden sich rückwärtig am Innenhof. Hier können die Mitarbeiter des Quartiersbüros und des Familienzentrums zurückgezogen agieren.

Das Café wird im nordwestlichen Gebäudeteil durch zwei weitere Räume, dem großen Multifunktionsraum und dem Lehrraum, ergänzt. Großflächige Öffnungen zum Außenraum unterstützen spannende Sichtbezüge zum Neffelbachufer und dem überregionalen Radweg. Die Möglichkeit des Zusammenschaltens des Cafés und des großen Multifunktionsraums durch eine Falt-/Schiebewand lässt eine hohe Flexibilität der Nutzung zu.

Ein umlaufender Flur mit Blick in den Innenhof, der aufgrund seiner freien Bespielbarkeit einen weiteren Raum für verschiedenste Nutzungen bildet, stellt die innere Erschließung sicher. Dabei wird die Inklusion aller Menschen angestrebt. Alle Nutzer sollen stets eigenständig die verschiedenen Bereiche über barrierefreie Wege erreichen können. Die breiten Flure und Sichtbezüge laden zum Verweilen ein und dienen ebenfalls als Kommunikationsraum.

Die Baukosten betragen voraussichtlich 3,9 Mio. Euro. Mit der Fertigstellung des Gebäudes ist im ersten Quartal 2023 zu rechnen, die Fertigstellung der Außenanlagen ist für das zweite Quartal 2023 vorgesehen.

Das Begegnungszentrum an der Maastrichter Straße wird im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ mit Mitteln des Bundes, der Landesregierung NRW zu einem Anteil von 80 % finanziert.

Bei Rückfragen zum künftigen Betrieb des Begegnungszentrums:

Internationales Zentrum und Fachdienst für Migration und Integration
Nordring 52 b
50171 Kerpen

Tel. 02237 / 2779